

Handout der Predigt vom 06.09.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 12,13-16

Thema: Gottes Liebe will konkret werden in meinem Leben

Durch den Geist Gottes, ist Gottes Liebe in unsere Herzen ausgegossen. Und diese Liebe will ganz konkret werden im Leben von uns. In Römer 12,2 schreibt Paulus: *2 Richtet euch nicht länger nach 'den Maßstäben' dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken,.....* Es geht also darum, in einer neuen Weise zu denken. So zu denken, wie es Gott gefällt. Und aus dem Denken, kommt dann automatisch auch das Handeln. Denn Gottes Liebe ist kein theoretisches Wissen, sondern Gottes Liebe wird ganz konkret im Leben.

Römer 12,13. Die Aufforderung von Paulus, sich der Nöte der Gläubigen anzunehmen, fordert uns als Heilsarmee mit unserer Geschichte in einem besonderen Mass heraus. Denn von der Geschichte her sind wir geprägt, dass wir die Not der Welt lindern wollen. Doch unsere primäre Aufgabe ist nicht dort zu helfen, wo wir gesehen werden und gute Geschichten für die Spender generieren können. Sondern dort, wo Glaubensgeschwister in Not sind. Denn als Leib Christi sind wir nur dann relevant für die Not dieser Welt, wenn wir als Gemeinde einen gesunden Umgang miteinander haben. Wenn uns die Anliegen unserer Brüder und Schwestern nicht einfach egal sind. «Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit». Das beginnt konkret in der Gemeinde. Klar sind wir auch herausgefordert breiter zu denken. Unzählige unser Glaubensgeschwister leben in Todesgefahr. Massenweise Christen haben keine Ahnung, was sie heute auf den Tisch bekommen. Wie können wir da die Kinder Gottes unterstützen? Die Aktion teilen & beten ist eine Möglichkeit. In diese Richtung geht auch die nächste Aufforderung. Seid gastfreundlich. Gastfreundlich sein bedeutet, dem Nächsten die Tür und das Herz zu öffnen. Zueinander Sorge tragen. Schauen, dass alle in ihren Grundbedürfnissen versorgt sind. Wir beginnen bewusst mit offenen Herzensaugen miteinander in der Gemeinde umzugehen. Und wo das geschieht, werden wir zum Wohlgeruch für Menschen, die Jesus nicht kennen. Umgekehrt geht das nicht. Uns intern nicht in der Liebe und Achtung begegnen und dann meinen, es sollten sich Menschen, die zu uns kommen wohl fühlen und die Liebe Gottes erleben, das ist ein Widerspruch in sich. Lasst uns lernen einander in unseren Nöten zu dienen. So wird Gottes Liebe konkret.

12,14. Jetzt kommt es zum Umgang, mit denen, die uns nicht gut gesinnt sind. Den Menschen, die uns belachen, vielleicht ganz bewusst benachteiligen. Die uns aus dem Weg schaffen wollen. Auch hier brauchen wir die totale Erneuerung unseres Sinnes. Denn was da Gottes Wort von uns erwartet, ist radikal. Wir sollen in einer segnenden Haltung mit unseren Feinden umgehen. Das wird uns aus eigener Kraft nie gelingen. Doch wir müssen das auch nicht aus eigener Kraft schaffen. Denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen. Und die macht keinen Bogen um unsere Feinde. Nein, Gottes Liebe gilt jedem Menschen. Darum steht uns auch in keiner Weise zu, einen Fluch über diese Menschen auszusprechen. Nein, sie sollen gesegnet sein. Denn indem wir Menschen segnen, machen wir den guten Absichten Gottes Platz. Und wo das geschieht, da kehrt bei uns, der Friede Gottes ein. Wer soll segnen auf dieser Welt, wenn nicht die Kinder Gottes? Lasst uns als segnende Menschen leben. Da wird die Liebe Gottes ganz konkret in unserem Leben.

Römer 12,15. Freud und Leid, beides hat Platz in der Gemeinde Gottes. Beides gehört zum Leben des Christen dazu. Und beides verdient Empathie. Wir dürfen uns mit gutem Gewissen von ganzem Herzen freuen. Wir müssen uns nicht dafür entschuldigen, dass es uns gut geht. Und es ist ebenso wichtig, dass wir auch in der Freude Gott die Ehre geben. Dass wir das miteinander teilen, nicht um eifersüchtig zu werden, sondern um uns miteinander darüber zu freuen, was Gott einem unserer Gemeindeglieder Gutes schenkt. Herrlich! Aber, das gilt auch für die, die weinen.

Glaubensgeschwister, die durch schwere Prüfungen gehen. In Situationen sind, wo sie Gott nicht begreifen. Es gibt viele Glaubensgeschwister, die mit grossen Schicksalen zu kämpfen haben. Da lehrt uns die Bibel nicht, dass wir zu diesen Glaubensgeschwistern gehen sollen und ihnen sagen: Weissst du als Christ haben wir immer Grund fröhlich zu sein. Sondern sie lehrt uns, dass wir mit ihnen weinen sollen. Mit einstimmen in die Klage, in das Unverständnis. Und Gott unter Tränen zugestehen, dass ihm trotz allem die Ehre gebührt. Denn Gott zu Ehren ist nicht das gleiche wie sich über Gott zu freuen. Gott kann mit Freude und mit Tränen geehrt werden. Und genau das darf in der Gemeinschaft der Gläubigen passieren. In der Gemeinschaft der Gläubigen halten wir diese Spannung aus. Da wird Gottes Liebe ganz konkret in unserem Leben.

Römer 12.16 Die Einheit in Jesus Christus ist das höchste Gut der Gemeinde. Es geht immer darum, dass Jesus verehrt wird. Wenn das nicht mehr das Ziel ist, dann wird die Einheit sofort Schaden leiden. Weil dann ich wichtiger werde. Plötzlich geht es darum, wer darf was tun und wer nicht? Dann kommt Eifersucht. Ich will auch mal etwas tun, das die Leute sehen. Nein eben genau darum geht es nicht. Sondern immer wieder in Gemeinschaft sein mit denen, die als niedriger gelten. Denn niemand in der Gemeinde ist unbedeutend. Christen, die die sich selbst für unglaublich wichtig halten und anderen zu spüren geben, dass sie unbedeutend sind, das sind die, die sich selbst für klug halten. Sie sind die grösste Gefahr für die Einheit der Gemeinde. Denn solche Menschen stellen immer Vergleiche an mit anderen. Und wo zwischen Menschen verglichen wird, da geht die Einheit kaputt. In der Gemeinde ist nicht der Platz, um zu vergleichen, sondern in der Gemeinde ist der Platz, um zu ergänzen. Da wird Gottes Liebe ganz konkret in unserem Leben.

Wir halten fest, dass uns die Bibel in diesem Abschnitt lehrt, dass folgende Verhaltensweisen ein Beweis der Liebe Gottes in unserem Leben sind.

- Glaubensgeschwistern in Not helfend
- Gastfreundlich
- Die Feinde segnend
- Empathisch in Freud und Leid
- Immer auf Jesus ausgerichtet
- Demütig

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

© Erhard Josi

